



EBRU ADIN

FÜNKE DES
LICHTS

THE SCARS CHRONICLES

ROMAN

PIPER

Ebru Adin

The Scars Chronicles: Funke des Lichts

Ebru Adin

**The Scars Chronicles:
Funke des Lichts**

Roman

PIPER

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de

Wenn Ihnen dieser Roman gefallen hat, schreiben Sie uns
unter Nennung des Titels »The Scars Chronicles:
Funke des Lichts« an empfehlungen@piper.de,
und wir empfehlen Ihnen gerne vergleichbare Bücher.

ISBN 978-3-492-50339-6
© Piper Verlag GmbH, München 2020
Redaktion: Franz Leipold
Covergestaltung: Ebru Adin
Covermotiv: Adobe Stock
Printed in Germany

Teil I

Flammen der Erinnerung

I

OLIVYA

*Eine Kluft liegt zwischen Liebe und Hass, ganz gleich,
von welcher Art. Doch diese beiden können weder
miteinander noch ohne einander existieren.*

*Leard und Adair Frozenway sind diejenigen,
die seit Generationen in dieser Kluft verweilen.*

*Unter den Geisterkriegern sind sie als
»die streitenden Großväter« bekannt.*

Geistergeschichte und ihr Ursprung

»Wollt ihr dort stehen bleiben?«, fragte Gideon ärgerlich und zog seinen Silberdorn aus seiner Hosentasche. Er musterte mich mit einem Blick, der mir zu verstehen gab, dass wir uns beeilen mussten.

Wir standen mitten auf dem Grundstück eines von Menschen verlassenen Hauses. Ich wäre jetzt viel lieber in der Akademie gewesen, denn meine Knochen schmerzten noch von dem gestrigen Training. Doch jetzt waren wir hier, mitten in dem kleinen Dörfchen Doolin, einem Fischerdorf im County Clare. Hugo stand hinter mir und sah sich vorsichtig um. Das Dorf war zu einer Geisterstadt geworden. Ein Windspiel ertönte nicht weit von uns, dabei gab es keinen Wind.

»Klasse«, murmelte ich.

»Was hat Slunor noch mal gesagt, um welchen Geist es sich hier handelt?«, murmelte Camila neben mir. Nach ihrer Verletzung war das ihre erste Mission. Es hatte seine Zeit gebraucht, bis sich ihr Körper von dem Angriff erholt hatte.

Gideon drehte sich um und machte einen Schritt auf das Haus zu, dessen Tür sperrangelweit offen stand.

Uns schlug ein sehr strenger Geruch entgegen, der wie Feuer in der Nase brannte. Einen derartigen Geruch hatte ich bis dahin noch nie wahrgenommen.

Wir liefen hinter Gideon her, der einen Fuß vor den anderen setzte. Ehrlich gesagt, hatte ich gemischte Gefühle, da ich mich nicht wohlfühlte. Es war menschlich, dass man bei Unbehagen nicht in der Lage war, auf die Jagd zu gehen. Wenn man bedachte, dass wir hier hinter dem Übernatürlichen her waren.

Ein kalter Wind streifte meine Haut, während ich einen Schritt in das Haus setzte. Aus einer der hinteren Ecken erklang eine Spieluhr, deren Klang mehr als nur unangenehm war. Als Camila über die Schwelle trat, schlug die Tür hinter uns zu und ließ mich aufschrecken.

Ich schluckte schwer.

Hugo und ich offenbarten unser Licht und konnten zumindest den Boden unter unseren Füßen erkennen.

»Spürt ihr das?«, hauchte Camy.

»Ja«, antwortete Hugo und bewegte seine Finger. Ich tat es ihm gleich. Schlagartig wurde es so eisig im Haus, dass man zuschauen konnte, wie der eigene Atem vor den Lippen gefror.

»Jetzt verstehe ich, warum Slunor von einer ›frostigen Angelegenheit‹ gesprochen hat«, sagte ich und sah mich um.